

und etwas Kalt an. Sie löst sich in Weinsäsig und andern leichten Säuren auf. Sonst wurde die beste Kreide aus der Insel Areta gebracht, jetzt braucht man bey uns insgemein die Kölner. Eine gute Kreide muß sehr weis, sehr leicht und gar nicht sandicht seyn.

II.

Brennbare Körper.

Apothekernahme Petroleum rubrum.

Bergöl, Steinöl. Oleum petrae, petroleum. Ist ein flüssiges aber etwas dickes Bergfett (bitumen) von einer rothen Farbe, einem etwas unangenehmen Geruch und scharfen Geschmack. Es ist so dick wie die ausgepressten Oele, und an der Luft wird es brauner und zäher, so daß es zuletzt wie Pech wird. Wenn man einen Tropfen auf Wasser fallen läßt: so breitet er sich auf der Oberfläche des Wassers aus. Es löst sich nicht im Weingeist auf, und hierdurch erkennt man die gewöhnliche Verfälschung der Bergöls mit Terpentin. Es wird auf verschiedenen Brunnen schwimmend gefunden, auch quillet es an manchen Orten aus Felsen und aus der Erde hervor. Man destilliret auch aus Steinkohlen ein Del das dem Bergöl sehr ähnlich ist.

Apo-

Apothekernahme Succinum.

Bernstein, Agarstein electrum Carabe.
 Eine harte, spröde, brüchichte, erdichte Substanz, die man in Preußen vorzüglich an den baltischen Küsten findet. Er wird entweder an den Ufern der See gefischt, und alsdenn heißt er succinum haustile oder er wird gegraben, und heißt succinum fossile, der letztere ist nicht so hart. Der Bernstein hat allemal eine helle Farbe meistens gelb, weiß oder braun, ist manchmal undurchsichtig, insgemein aber sehr hell und durchsichtig, öfters zeigt er fremde Körper. J. E. Mücken, Steinchen in sich eingeschlossen. Er schmilzt und brennt am Feuer und giebt alsdenn einen angenehmen Geruch von sich, und läßt eine schwarze Masse zurück, er sinkt im Wasser, zumal in großen gediegenen Stücken, unter; wenn er gerieben wird, so zieht er leichte Körper. J. E. klein geschnitten Pappier an sich. Er färbt den Weingeist röthlich, löst sich im Vitriolöl schnell auf, fällt aber von der Beymischung einer jeden andern Feuchtigkeit wieder zu Boden, die natürlichen Balsame und ausgepreßten Oele vereinigen sich am vollkommensten damit. Je durchsichtiger, blässer und größer die Stücke sind, desto schätzbarer sind sie. In den Apotheken braucht man insgemein nur die kleinen klaren Stücke (succinum in fragmentis); wenn die kleinern Stücke von der undurchsich-

sich:

tigen Rinde befreit sind, heißen sie beschnittene oder Blankstücke, die aber diese Rinde noch haben, heißen unbeschnittene Stücke; diejenigen Stücke die kleiner und minder klar sind, heißen Firniz, unreiner Schluck. Was bey den Künstlern, beym Drehen und Schneiden abfällt, heißt, rasura succini Abhäusel. Der beste Bernstein ist der, so auf glühenden Kohlen oder im Feuer raucht, zerfließt, brennt, und einen eigenthümlichen Geruch hat, und wenn man ihn reibt, leichte Körper an sich zieht oder electrisch wird. Durch diese Kennzeichen unterscheidet man ihn von den künstlichen falschen amerikanischen, der insgemein gummi look genennt wird.

Apothekernahme Sulphur citrinum.

Gelber Schwefel. Eine feste Substanz von bleichgelber Farbe, die wir insgemein in Rollen erhalten. In der zusammengedruckten Hand gehalten, knistert er, und springt gemeinlich entzwey; er hat keinen Geschmack, zer schmelzt leicht, hat, so lang er fließt, eine rothe durchsichtige Farbe; er brennt mit einer blauen Farbe, und giebt erstickende scharfe Dämpfe von sich. Er läßt sich in Laugensalzen und Oelen, aber nicht in Säuren, Wassern, oder weinichten Geistern auflösen. Man findet ihn entweder rein z. E. in Italien und Island in Gestalt kleiner undurchsichtiger Körner von meistens

meistentheils grauer Farbe oder vererzt, z. E.
in Schwefellieſen (pyrites sulphurei) u. ſ. w.

Apothekernahme Flores sulphuris.

Schwefelblumen. Ein lichtgelbes
zartes Pulver, das alle Eigenschaften des gelben
Schwefels hat, und ſich glatt und ſchlüp-
frich anfühlen läßt. Sie werden in den Apo-
theken nicht gemacht, weil man ſie ſchon und
wohlfeil aus Holland bekommt: der Apothe-
ker muß aber ſolche gekaufte Schwefelblumen
zu wiederholtenmalen mit heißen Waſſer ab-
ſpühlen, weil ſie auf der Oberfläche oft noch
freye Schwefelſäure haben, und der Kies wor-
aus ſie gemacht werden, oft arſenikaliſch iſt.
Der Apotheker kann ſie auch auf folgende Art
zubereiten: Nim gröblich gepulverten gelben
Schwefel, eine beliebige Menge und thue ihn
in einen irdenen Kolben, ſetze einen gläsernen
Helm auf, verſtopfe aber deſſen Schnabel ge-
nau, oder man ſetze andere darzu ſchickliche
Gefäße auf, und fange alsdenn in einer Sand-
kapelle mit gelindem Feuer, damit ſich der
Schwefel nicht entzünde, die Sublimation an;
wenn ein Sublimirgefäß voll iſt, ſo muß es
weggenommen und ſchnell ein anderes aufge-
ſetzt, und ſo die Sublimation fortgeſetzt wer-
den, bis aller reine Schwefel ſich aufſublimirt
hat, der alsdenn mit einer Gänſefeder aus den
Helmen oder Sublimirgefäßen herausgenom-
men

men wird. Auch diese Blumen müssen einmal mit warmen Wasser abgewaschen werden.

III.

Halbmetalle und Zubereitungen daraus.

Apothekernahme Antimonium crudum
oder stibium.

Spiesglanz, Spiesglaß. Ein schweres sprödes Mineral, das aus einer dunkelfarbigten Substanz, mit langen glänzenden Streifen wie Strahlen oder Nadeln besteht, und weder riecht noch schmeckt. Das in den Apotheken befindliche sogenannte Spiesglaß ist schon von seiner Bergart und übrigen fremden Theilen gereinigt. Im Königswasser löst sich der Spiesglanz auf, in Scheidewasser wird er zu einem weißen Pulver calcinirt. Er schmelzt schwer, und mit einer dunkelrothen Flamme. Man hat verschiedene Arten Spiesglanzerze, und es giebt auch von ihm in Deutschland Ungern und Frankreich, Bergwerke. Man zieht den aus Ungern vor. Der obere breite Theil des sogenannten Spiesglaskuchen ist lange nicht so rein, als der untere. Ein guter
Spieß